

Krönendes Finale auf Bloemersheim

16 Musiker, 20 Stücke, sieben Konzerte mit 1350 verkauften Tickets: Das Kammermusikfest Kloster Kamp in Zahlen.

VON PETRA RIEDERER-SITTE

NEUKIRCHEN-VLUYN „Das ist ein wunderbares Ambiente, das Ganze lebt“, strahlte eine Besucherin. Sie war eine der Glücklichen, die eine der begehrten Karten für das Abschlusskonzert des Kammermusikfestes Kloster Kamp ergattert hatten. 300 Gäste saßen dicht gedrängt in der Lagerhalle von Schloss Bloemersheim, wo das Festivalfinale seit Jahren traditionell stattfindet.

„Herzlich willkommen hier bei uns zu Hause“, begrüßte Hausherrin Jeannette von der Leyen mit einem Dank an Ehemann und Tochter, die tatkräftig geholfen hatten, um die nüchterne Lagerhalle in einen konzertgeeigneten Raum zu verwandeln. „Wir haben eine ganz geniale Festivalwoche hinter uns mit einem ganz genialen Publikum“, so das persönliche Resümee der Organisatorin, ohne deren Einsatz das Festival in dieser Form gar nicht denkbar wäre. Im Verlauf der vergangenen Woche hatte es einige musikalische Höhepunkte gegeben, die im Abschlusskonzert ein krönendes Finale finden sollten.

In der ersten Konzerthälfte stand Beethovens Serenade für Streichtrio op. 8 auf dem Programm, eine angenehm leichte und klangschöne Gesellschaftsmusik, die der sommerlichen Stimmung im Saal entgegenkam. Vor allem die temperamentvolle Polacca verfehlte ihren Zauber nicht und erntete spontanen Zwischenapplaus. Schon in der ersten Probe zu Festivalbeginn hatten die Geigerin Kamilla Schatz, der Bratscher Alfredo Zamorra und der Cellist Christopher Franzius musika-



Das Abschlusskonzert findet traditionell in der Lagerhalle von Schloss Bloemersheim statt. Hausherrin Jeannette von der Leyen hatte den nüchternen Raum in einen schönen Konzertort verwandelt.

FOTO: MARKUS KOOPMANN

lisch gut miteinander korrespondiert und waren sich über interpretatorische Ansätze schnell einig. Nach einer ausgiebigen Pause, in der traditionsgemäß der Lions-Club für den guten Zweck im Einsatz war, brachte die zweite Programmhälfte die Erfüllung eines Traums, den der künstlerische Leiter des Festivals seit Jahren gehegt hatte: Georges Enescus Streichoktett op. 7, ein Ge-

niestreich des 19-jährigen Komponisten, der aufgrund der opulenten Besetzung selten im Konzertsaal zu hören ist. Das Kammermusikfest präsentierte das Oktett mit den Geigern Boris Garlitsky, Jan Talich, Alberto Menchen und Roman Patocka, den Bratschern Alexander Zemtsov und Florian Peelman sowie den Cellisten Alexander Hülschhoff und Katharina Apel. Gleich am

ersten Festivaltag wurden mit diesem Werk die öffentlichen Proben eröffnet, insgesamt hatte es vier gemeinsame Arbeitsphasen gegeben. Wenig, vielleicht zu wenig Zeit, um ein Werk dieses Ausmaßes mit seinen visionären Klängen bis zur Vollendung reifen zu lassen. Dennoch gab es eine solide und spannungreiche Interpretation, in der Garlitsky die Fäden zusammenhielt und

der Zemtsov mit herrlich melancholischer Melodik klangvolles Profil gab. Großer Applaus, Bravorufe.

16 Musiker haben an sieben Proben tagen 20 Musikstücke einstudiert, die in sieben Konzerten an sieben Orten aufgeführt wurden. 1350 Karten wurden verkauft, alle Konzerte waren ausgebucht. Das 13. Kammermusikfest findet vom 7. bis 14. August 2016 statt.